Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 42 (1935)

Heft: 12

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

No. 12. 42. Jahrgang Erscheint monatlich Zürich, Dezember 1935

Mitteilungen über Textil-Industrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Offizielles Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie

Offizielles Organ der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil, der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und des Verbandes Schweizer. Seidenstoff-Fabrikanten

Adresse für redaktionelle Beiträge: „Mitteilungen über Textil-Industrie", Küsnacht b. Zürich, Wiesenstraße 35, Telephon 910.880
Adresse für Insertionen und Annoncen: Orell Füßli-Annoncen, Zürich, „Zürcherhof", Limmatquai 4, Telephon 26.800

Abonnemente werden auf jedem Postbureau und bei der Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie", Zürich 6, Clausiusstraße 31, entgegengenommen. — Postscheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 5.—, jährlich Fr. 10.—. Für das Ausland: Halbjährlich Fr. 6.—, jährlich Fr. 12.—
Insertionspreise: Per Millimeter-Zeile: Schweiz 16 Cts., Ausland 18 Cts., Reklamen 50 Cts.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

INHALT: Gefügewandlungen in der Faserstoffwirtschaft. — Aus der japanischen Wollindustrie. — Schweizerische Aus- und Einfuhr von ganz- und halbseidenen Geweben in den ersten zehn Monaten 1935. — Belgien. Verzollung seidener und baumwollener Gewebe. — Spanien. Schutz der Bezeichnung „Seide". — Kuba. Zuschlagszölle. — Salvador. Wegfall des Zollaufschlages. — Zur Lage der schweizerischen Exportindustrie. — Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat Oktober 1935. — Schweiz. Auswirkungen einer Betriebseinstellung. — Von der Schweizer Tuchfabrikation. — Betriebsübersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich vom Monat Oktober 1935. — Regelung des deutschen Seidenbaues. — Frankreich. Korporative Bestrebungen in der Lyoner Seidenweberei. — Aus der britischen Kunstseidenindustrie. — Oesterreich. Aus der Seidenindustrie. — Tschechoslowakei. Kunstseideverhandlungen Tschechoslowakei-Belgien. — Aus der tschechoslowakischen Seidenindustrie. — Lanital - ein neues Textilprodukt. — Seidenbau in Deutschland. — Seidenraupe und Elektrizität. — Moderne Gewebe mit Anwendung von Kunstspinnfaser. — Kalkulation u. Selbstkostenberechnung in der Seidenweberei. — Neue Farbstoffe und Musterkarten der Gesellschaft für chemische Industrie in Basel. — Marktberichte. — Messe-Berichte. — Fachschulen u. Forschungsanstalten. — Firmen-Nachrichten. — Personelles. — Kleine Zeitung. — Literatur. — Vereinsnachrichten.

Gefügewandlungen in der Faserstoffwirtschaft

Die Gefüge-(„Struktur"-)Wandlungen zählen bekanntlich zu jenen bedeutsamen Außeneinflüssen, welche die Entwicklung der Wirtschaft mehr oder minder stark bestimmen. Zusammen mit den „konjunkturellen", jahreszeitlichen und modischen Veränderungen, neben denen sie als selbständiger Bewegungsausdruck stehen, drücken sie vor allem der Faserstoffwirtschaft ihren Stempel auf. Sie beeinflussen Erzeugung und Absatz, Rohstoffeindeckung und -Verarbeitung, Marktausrichtung und Organisation, können selbst auf Standortverteilung und betriebliche Zusammensetzung einwirken, kurz, sie sind eine Antriebs- oder Hemmungskraft von überragender Bedeutung.

Da sind zunächst die großen „weltwirtschaftlichen" Wandlungen, die in den letzten zwanzig Jahren die Faserstoffwirtschaft wohl am stärksten beeinflußt haben. Die langjährige Lahmlegung der europäischen Erzeugung und des europäischen Handels während des Weltkrieges hat der Industrialisierung einer Reihe von Ueberseemärkten entweder zur Vollendung verholfen oder sie im hohen Grade gefördert. Die Vereinigten Staaten und besonders Japan stehen heute als mächtige Wettbewerber der europäischen Textilindustrien in den Ländern Mittel- und Südamerikas, in China, Indien, Australien, Ländern also, die früher die Absatzdomäne vornehmlich der englischen Industrie waren. Die Belieferung jener beiden großen Ueberseeindustriestaaten durch die Textilindustrien der alten Welt ist in vielen Erzeugnissen auf einen bescheidenen Bruchteil zusammengeschrumpft.

Die Baumwollindustrie Ostasiens, immer mehr erstarkend, ist zu einer schweren Dauersorge der britischen Industrie geworden. Ein Gefügewandel von ganz ungeheurer Tragweite hat sich hier in den letzten zwei Jahrzehnten vollzogen, und sein Ende ist noch nicht abzusehen. Englands Baumwollwarenherstellung ist dadurch in eine sehr beengte Lage gebracht worden, an der die Ottawa-Verträge ebensowenig Entscheidendes geändert haben wie die Abwertung des Pfundes, und selbstverständlich haben auch alle übrigen europäischen Erzeugerländer dem industriellen Aufschwung Ostasiens, zumal Japans, nach der Yen-Entwertung, ihren gehörigen Zoll zu leisten, da Englands Erzeugung in andern Weltteilen einen Ausweg suchen muß. Ob das jemals in vollem Maße gelingen wird, ist trotz allen Anstrengungen der britischen Textilwirtschaft zu bezweifeln. Denn in dem größten Teile aller ehemaligen kolonialen und landwirtschaftlichen Erdgebiete, ebenso in den neu erwachenden Ländern mit verblaßten Kulturen zeigt sich — im Zuge der „Nationalisierung" der Volkswirtschaften — das gleiche Bild eines zunehmenden oder anhebenden Aufbaus von eignen Textilindustrien, die sich Schritt für Schritt von ausländischen Einfuhren unabhängig zu machen suchen; beginnend mit den einfachern Erzeugungszweigen, steigen sie nach und nach zu höhern Stufen empor, so daß die alten Industrien immer mehr auf die Versorgung jener Märkte mit einem kleinern Ausschnitt von Verfeinerungserzeugnissen angewiesen sind, für deren Herstellung in den jungen Ländern noch Erfahrung und Fachkräfte fehlen. Das ist ein tiefgreifender Gefügewandel auf lange Sicht.

Und blicken wir auf Europa selbst, so gewahren wir einen Gefügewandel gegenüber der Vorkriegszeit, wie er krasser kaum gedacht werden kann. Neue Länder sind entstanden, alte zerschlagen, frühere Gebietsteile in andern Staaten aufgegangen. Das Gesamtbild von Osteuropa ist völlig verändert. Die Nachfolgestaaten haben eigne zollgeschützte Industrien aufgebaut, die zum Teil schon Bedarfsüberschüsse erzielen und auf andre Märkte hinausdrängen. Sie treiben jedes für sich Selbstversorgung oder neigen dazu, während sie früher Industriestaaten mit großen landwirtschaftlichen Gebietsteilen angehörten und dadurch natürliche Absatzrichtungen besaßen. Die Einbeziehung Elsaß-Lothringens mit seiner Baumwollindustrie nach Frankreich hat sowohl das Gefüge der deutschen als auch der französischen Textilindustrie völlig verändert. Rußland aber scheidet vorerst trotz seiner Warenknappheit als Markt für Textilwaren fast gänzlich aus. Ueberblickt man dieses nur in großen Umrissen gebotene Bild der „weltwirtschaftlichen" Gefügewandlungen der letzten zwei Jahrzehnte, so besteht kein Zweifel, daß hier Umwälzungen von gewaltigstem Ausmaß eingetreten sind, welche die textilindustrielle Entwicklung jenseits aller „Konjunkturen", Jahreszeiten und Moden auf das Einschneidendste bestimmen. Sie verschärfen den Wettbewerb auf beengten Heimmärkten, führen zu Ueberangeboten auf freien Außenmärkten, zu Ausscheidungen von früher lebensfähigen Industrieteilen, zu äußerster Anspannung vor allem in der mittel- und westeuropäischen Erzeugung, d. h. in der „alten" Welttextilindustrie. Sie sind eine der Hauptursachen der weltweiten Krise geworden.

Auch in der Eindeckung mit natürlichen Rohstoffen heben sich Gefügeveränderungen ab. Wir verweisen nur auf die langjährigen Bemühungen Großbritanniens, die Gebiete Mittelafrikas stärker für den Baumwollanbau zu erschließen, um der Vormacht der Vereinigten Staaten ein Gegengewicht zu bieten. Wir vermerken die steigenden Umlagerungen im Rohbaumwollverbrauch zu Lasten Nordamerikas und zu Gunsten der sogenannten „Exoten".